



Sachbericht zum Projekt „Veranstaltungen zu Antiziganismus“ im Jahr 2018

Zur aktuellen Situation

Auch 2018 zählen Menschen mit Romno Geschichte weiterhin zu der Minderheitsgruppe in Deutschland, die besonders stark von Ablehnung betroffen ist. Dies belegt z.B. die Studie „Flucht ins Autoritäre: Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft“ von Oliver Decker und Elmar Brähler (vormals Leipziger-Mitte Studie).¹ Nach der Studie ziehen Menschen mit Romno Hintergrund sogar noch mehr Aggressionen auf sich als Muslime. Zudem nimmt die Abwertung der Menschen kontinuierlich zu, was durch die gleichbleibende bzw. höhere Zustimmung verschiedener Aussagen im Vergleich zur vorherigen Studie belegt wird: 56% der Befragten hätten Probleme damit, wenn sich Romno in ihrer Gegend aufhielten, 50% sind der Meinung, Romno sollten aus der Innenstadt verbannt werden, während 60% der Meinung sind, Romno neigten zur Kriminalität - im Osten Deutschlands ist die Zahl sogar noch um zehn Prozentpunkte höher.

Amaro Foro e.V. hat 2018 zum Weltromatag auf einer Pressemitteilung die Dokumentation antiziganistisch motivierter Vorfälle im Jahr 2017 vorgestellt. Demnach gab es 252 solcher Vorfälle allein in Berlin. Das sind rund 14% mehr als im Jahr 2016; die Dunkelziffer nicht gemeldeter Fälle wird jedoch als noch viel höher eingeschätzt. 51 der 252 Vorfälle waren diskriminierende Medienberichte. Laut Amaro Foro e.V. sind in der Hälfte dieser Medienberichte „diskriminierende und stigmatisierende Darstellungen von Roma oder Menschen, die dafür gehalten werden, [zu] finden“.² Gerade im Zusammenhang mit den Themenbereichen Kriminalität und Wohnungslosigkeit sei das sehr problematisch, denn dies führe „in der öffentlichen Wahrnehmung zu einer weiteren Stigmatisierung dieser Gruppe“. Erstmals wurden auch Facebook-Auftritte von AfD- und NPD-Bezirksverbänden sowie der Berliner AfD-Fraktion im Abgeordnetenhaus untersucht. 34 der 252 Vorfälle wurde als antiziganistisch und diskriminierend erfasst. Amaro Foro e.V. geht jedoch von einer sehr großen Reichweite dieser Beiträge aus.

Wegen dieser Diskriminierung trauen sich viele Menschen mit Romno Geschichte gar nicht, von ihrer Herkunft zu erzählen. Viele verleugnen diese auch, da sie sich derer schämen. Umso schwieriger ist es, wenn einzelne Familienmitglieder sich öffentlich dazu bekennen und dies zu Streitigkeiten innerhalb der Familie führt.³

An diesen drei Berichterstattungen allein wird das Ausmaß an immer noch anhaltender Degradierung gegenüber Romno deutlich und bestärkt die Notwendigkeit für eine breite Aufklärung, nicht nur über die Historie, sondern auch über die Vorurteile, die sich hartnäckig in der Mitte der Gesellschaft festgesetzt haben. Das Projekt „Veranstaltungen zu Antiziganismus“ soll dafür weiterhin ein Wegbereiter sein, den Dialog zu fördern und als Multiplikator fungieren.

In diesem Jahr fand das Projekt bereits zum vierten Mal in dieser Form statt. Ziel war weiterhin die Wissensvermittlung zu den Themen Antiziganismus und den Lebenswelten von Menschen mit Romno Geschichte in Deutschland. Durch verschiedene Veranstaltungsformen und –Schwerpunkte sollte informiert und aufgeklärt werden, aber auch Raum für Begegnung und Austausch geschaffen werden, um bestehende Vorurteile abzubauen.

¹ Vgl. https://www.boell.de/sites/default/files/leipziger_autoritarismus-studie_2018_-_flucht_ins_autoritaere_.pdf?dimension1=ds_leipziger_studie (letzter Zugriff 16.01.2019)

² <http://amaroforo.de/sites/default/files/files/PMDoku18.pdf> (letzter Zugriff 16.01.2019).

³ Vgl. <http://www.spiegel.de/karriere/sinti-und-roma-alles-ist-besser-als-ein-zigeuner-zu-sein-a-1193918.html> (letzter Zugriff 16.01.2019)

Die geförderten Veranstaltungen

Insgesamt konnten im Jahr 2018 **2 Veranstaltungen** von der Hildegard Lagrenne Stiftung und der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus gefördert werden.

Mit den Veranstaltungen wurden im Jahr 2018 rund 67 Personen erreicht.

Eine Übersicht bietet die folgende Tabelle.

Datum	Veranstaltungsart	Titel der VA	Stadt/Bundesland	Veranstaltungsort	Veranstalter
13.03.2018	Workshop	Gegen Antiziganismus: Workshop zur Auseinandersetzung mit Stereotypen und Rassismen gegen Sinti und Roma	Berlin/Berlin	Demokratie in der Mitte/Fabrik Osloer Straße	Amaro Drom e.V.
17.11.2018	Ausstellung und Lesung	Die Karawane	Berlin/Berlin	Genossenschafts haus PA58	Mensch im Mittelpunkt e.V.

- In **Berlin** fand am **13.03.2018** im Gebäude des Vereins Fabrik Osloer Straße der Workshop „Gegen Antiziganismus – Workshop zur Auseinandersetzung mit Stereotypen und Rassismen gegen Sinti und Roma“ statt. Die Workshopteilnehmenden gaben an, dass sie wenig über Antiziganismus wüssten und nutzten das Angebot, um sich in dieser Hinsicht weiter zu bilden. Daher wurde erstmal der allgemeine Wissenstand von Amaro Drom e.V. festgestellt. Es wurde auch gefragt, ob die Teilnehmenden Romno persönlich kennen.
Im Anschluss daran wurde ein geschichtlicher Vortrag mit besonderem Fokus auf den Porajmos, dem Völkermord an den Romno während des Nationalsozialismus, gehalten. Ein Quiz danach brachte die Vergangenheit und Gegenwart wieder zusammen. Im zweiten Teil des Workshops wurde mit der Forum Theater Methode gearbeitet und ein praktisches Situationsbeispiel nachempfunden, um Handlungsmöglichkeiten auszuprobieren. Das Situationsbeispiel beinhaltete mehrere Sozialarbeiterinnen, die mit Jugendlichen arbeiten. Im Pausengespräch sagt die eine, dass sie Probleme mit einem Mädchen hat, dessen Familie einen Roma Bezug habe. Sie behauptete, die Roma kämen nur wegen Hartz IV nach Deutschland. Eine der Sozialarbeiterinnen ist jedoch Romno. Die Teilnehmenden gaben an, viel von dieser Veranstaltung gelernt zu haben, jedoch wäre die Zeit viel zu kurz gewesen. Nichtsdestotrotz konnten viele Themen angeschnitten werden.
- **Am 17.11.2018**, ebenfalls **in Berlin**, lud der Verein Mensch im Mittelpunkt zu einer Ausstellung und Lesung zum Thema „Die Karawane“ ein. Sie haben das Ziel, den Weg zwischen der Mehrheitsgesellschaft und der Minderheit der Romno zu ebnen und den Dialog zu fördern. Es kamen über 50 interessierte Menschen, die die Möglichkeit hatten, Live-Musik und die künstlerischen Werke von Romno zu erleben. Die künstlerischen Werke umfassten u.a. auch selbstgenähte Taschen und Frauenkleider aus Papier und Plastik. Die Texte, die in der Lesung vorgetragen wurden, thematisierten die Schicksale, Lebenserfahrungen und Traditionen der Romno. Anschließend daran gab es noch eine kleine Diskussionsrunde, in der die Besuchenden Fragen stellen konnten. Der Abend wurde mit einem kleinen Buffet abgerundet und kam insgesamt sehr gut an.